

INHALT

Dank | 9

EINLEITUNG | 11

I. AUFBAU UND INTERVENTION: DER ARCHITEKTENBERUF IN DEN 50ER UND 60ER JAHREN | 41

I.1 Vergesellschaftung und Verantwortungszuweisung: Die Spannungspole des Berufsbildes am Beispiel der frühen DDR | 41

I.1.1 Einführung | 41

I.1.2 Abschaffung eines Berufsbildes?

Die freien Architekten und die Vergesellschaftung | 43

I.1.3 Architekten als verantwortliche Einzelakteure (I):

Das Beispiel Liebknichts und der Meisterarchitekten | 65

I.2 Politische Krisen und das Handeln der Fachleute | 86

I.2.1 Einführung | 86

I.2.2 Die Architekten und der Neue Kurs:

Interventionsversuche im Umfeld des 17. Juni | 87

I.2.3 Architekten als verantwortliche Einzelakteure (II):

Die Beispiele Gerhard Kosel und Benny Heumann | 102

I.2.4 Die Architekten und die Entstalinisierung:

Interventionsversuche im Umfeld der Allunionstagung der
Bauschaffenden und des XX. Parteitags der KPdSU | 112

I.3 Zwischen Arrangement und Intervention: Das Architektenhandeln in den 60er Jahren | 149

I.3.1 Architektenarbeit in den frühen 60er Jahren:

Ein Überblick | 149

I.3.2 Formen des Arrangements:

Das DBA-Plenum 1963 und das Sprechen über Architektur
und Architektenarbeit | 153

I.3.3 Die Architekten und die weitere Ökonomisierung des Bauwesens | 174

II. KONSOLIDIERUNG UND STRATEGISCHE ANPASSUNG: DER ARCHITEKTENBERUF DER 70ER JAHRE | 213

II.1 Macht- und Politikwechsel:

Ein Berufsbild im Wandel | 213

II.1.1 „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“, WBS 70 und Architektenberuf:

Die weitere Unterordnung unter Ökonomie und Technologie | 213

II.1.2 Die gleichzeitige Betonung des Ökonomischen und des Schöpferischen:
Berufsbildentwürfe der Architekten | 225

II.2 Politische Konsolidierung und konsolidiertes Architektenhandeln | 232

II.2.1 Das politische Umfeld | 232

II.2.2 „Architekt und Auftraggeber bilden eine dialektische Einheit“:

Die Zusammenarbeit mit Staat und Partei | 237

II.2.3 „Ich drehe den Spieß nämlich um“:

Das Paradigma der Wirtschaftlichkeit im Dienste der Architekten | 257

II.2.4 „Wir sind Erben der Gotik, der Renaissance, des Klassizismus ebenso
wie der progressiven Ideen des Bauhauses“:

Architekten in der Denkmalpflege | 269

II.3 Am Bedarf vorbei?

Die Architektenausbildung in den 70er und 80er Jahren | 278

II.3.1 Das Auseinanderklaffen von Ausbildung und beruflicher Praxis:

Ein erneuter Blick auf die Hochschulen | 278

II.3.2 Papierarchitektur statt bauliche Realität:

Die Leistungsvergleiche als Manifeste einer ganzheitlichen
Ausbildung | 296

III. ERSTARRUNG UND ENTFREMDUNG | 305

III.1 Resignation macht sich breit:

Der Architektenberuf Anfang der 80er Jahre | 305

III.1.1 Zwischen Hoffnung und Enttäuschung:

Das Berufsbild des Komplexarchitekten | 305

III.1.2 Das Scheitern strategischer Anpassungsversuche (I):

Zunehmende Unvereinbarkeit von gestalterischem Anspruch und Diktat
der Ökonomie | 314

III.1.3 Das Scheitern strategischer Anpassungsversuche (II):

Bemühungen um eine technologische Erneuerung | 321

III.1.4 Die Entfremdung von Fachleuten und Politik | 324

III.2 Baupolitik und Fachdiskurs:

Auseinanderdriften statt Ineinandergreifen | 336

III.2.1 Einführung | 336

III.2.2 Abschottung versus Internationalisierung | 338

III.2.3 Thematische Erstarrung versus thematische Öffnung | 346

III.3 Reaktionen der Architekten | 359

III.3.1 Kritik an der Marginalisierung des Architektenberufs | 359

III.3.2 Neue (und zugleich alte) Berufsbildentwürfe | 366

III.3.3 Nachwuchsprobleme | 380

SCHLUSSEXKURS: GAB ES EIN DDR-TYPISCHES GESTALTERISCHES ARBEITEN DER ARCHITEKTEN? | 397

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSS | 423

Literaturverzeichnis | 437

Quellenverzeichnis | 449

Abbildungen | 455

Abbildungsnachweise | 469

Abkürzungsverzeichnis | 471